

Schweizerischer Verein der Taxcartensammler

SVT, Postfach 6, CH-8813 Horgen 3

Den letzten Geheimnissen auf der Spur

Tagtäglich forschen Taxcardsammler intensiver. Immer mehr Unklarheiten werden so beseitigt. In den letzten Monaten konnten gerade in bezug auf Schalterkarten und Karten in Testgebieten etliche Geheimnisse gelüftet werden. An dieser Stelle bedanken wir uns bei Herrn Jaccard von der Generaldirektion der PTT für seine Informationen. Er hat dazu beigetragen, für den Sammler klarere Verhältnisse zu schaffen. Es bleibt zu hoffen, dass Anfragen an die GD PTT künftig korrekt beantwortet werden. Märchen, wie etwa jenes, dass die ersten Karten erst 1982 erschienen und vorher total unbekannt gewesen seien, nützen dem Sammler nichts.

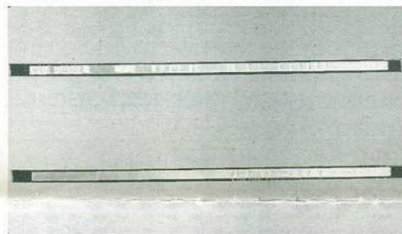
Die Karten in Testgebieten (Vorläuferkarten)

Die ersten Versuche mit Telefonkarten liegen in der Schweiz bereits über zehn Jahre zurück. Alle Karten, die in einem eng begrenzten Gebiet benutzt wurden, nennen wir Karten in Testgebieten, obwohl der Versuchscharakter nicht immer im Vordergrund stand. Wichtig ist in erster Linie, dass diese Karten nicht gesamtschweizerisch eingesetzt werden konnten.

1. Versuchsbetrieb im Studentenheim der Universität Genf

Der erste Telefonkartenversuch in der Schweiz wurde in der Fondation de la Cité Universitaire à Genève durchgeführt. Dieser Versuchsart lag insofern nahe, als dass die Firma Landis & Gyr (ehemals SODECO), welche die ersten Karten der Schweiz überhaupt produzierte, ihren Sitz in Genf hatte. 1979 wurden die ersten 1000 Karten produziert. Diese Karte war (im Gegensatz zu allen späteren Karten) zu 100% aus Aluminium. Sie verfügte über eine in der

Rückseite eingeprägte dreistellige Registraturnummer. Der Wert dieser Karte betrug Fr. 24.-. Der rasche Verbrauch dieser Erstkarte zog eine zweite Auflage von 2000 Stück nach sich, wovon 1745 ausgeliefert und verkauft wurden. Der Rest wurde vernichtet. Die Totalauflage dieser ersten Versuchskarte belief sich also auf 2745 Stück. 1982 brach man den Versuch ab und begann mit normalen Schalterkarten. Noch heute testet das Studentenheim der Uni Genf die neuesten Prototypen von Telefonkarten. Die Karten des ersten Versuches indes können nicht mehr verwendet werden.



2. Betriebsversuch im Bundeshaus Bern

Die grossen Zeitungsverleger rügten 1981 die PTT, die Telefonspesen der Bundeshausjournalisten seien viel höher als budgetiert und verlangten, die PTT habe ein korrektes System einzuführen. Die Ursache lag aber vielmehr bei den Journalisten, welche ihren Arbeitgebern Telefonspesen in Rechnung stellten, die gar nie anfielen. Es wurde also beschlossen, speziell in den Journalistenkabinen des Bundeshauses Kartentelefone einzurichten. Man achtete insbesondere darauf, dass die entsprechenden Telefonkarten nur gerade dort verwendet werden konnten. Obwohl man so gesehen nur bedingt von einem Versuch sprechen kann, tun wir dies. Die erste solche Karte wurde 1981 in einer Auflage von 5000 Stück hergestellt, wovon aber lediglich deren 4255 benutzt werden konnten. Da diese Karte in zwei Etappen geliefert wurde, kennen wir heute 300 000er- und 400 000er-



Nummern. Der Nominalwert betrug Fr. 12.-.

Die gelben Bundeshauskarten gingen 1985 zur Neige. Eine weitere Auflage von 5000 Exemplaren wurde (mit einem



Nennwert von nunmehr Fr. 24.-) produziert. Die Registraturnummer wurde auf acht Stellen erhöht. Dieser Versuch wurde im Frühjahr 1989 abgebrochen und die Kabinentelefone durch normale Taxcard-Leser ersetzt. Die Auflage dieses Versuches muss etwa bei 3000 angesiedelt werden, da ein grosser Teil der Karten nicht verkauft wurden. Ein Teil lagert noch heute in der Fernmeldekreisdirektion in Bern und wird voraussichtlich nur noch den Weg zum Recycling finden, zumal diese Karten zum Telefonieren nicht mehr benützt werden können.

3. Betriebsversuch in FD Zürich, GD PTT Bern und FD Lausanne (Landis & Gyr/SODECO)

Weil man 1984 feststellte, dass Karten mit einem Nominalwert von Fr. 10.- bei längeren Telefonaten schnell verbraucht wurden, beschloss man seitens der PTT, eine doppelte Wertspur anzubringen. Man lancierte also die zwanzigfränkige Karte und überprüfte zugleich, ob man

Schweizerischer Verein der Taxcartensammler

Ich wünsche das Beitrittsformular und die Statuten:

Name: _____

Vorname: _____

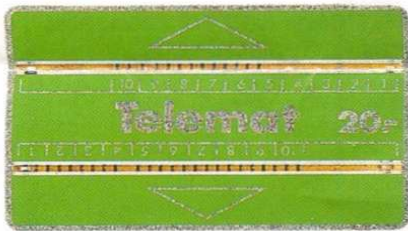
Adresse: _____

PLZ/Ort: _____

Ausgefüllten Talon bitte zurück an:
Schweizerischer Verein
der Taxcartensammler SVT
Postfach 6, 8813 Horgen 3

mit dem optisch codierten L&G-System auf das richtige Pferd gesetzt hatte. Diese Betriebsversuche stellten bis anhin das geheimnisumwitterteste Kapitel der Taxcarten in der Schweiz dar. Jetzt endlich sind alle Fakten bekannt!

Am 25. April 1984 wurden in der Fernmeldedirektion Zürich und Lausanne sowie im Verwaltungsgebäude Schönburg der GD PTT in Bern je ein Telefonapparat mit Kartenleser der Firmen Landis & Gyr (damals SODECO) sowie Ascom (damals Autelca) installiert. Von den je 2000 produzierten Karten gelangten 1100 nach Zürich, der Rest nach Bern und Lausanne. Die L&G-SODECO-Karte entsprach der grünen Telemat-Karte mit einem erstmaligen Nominalwert von Fr. 20.-. Die Registrationsnummer war sechsstellig und begann mit der Kennung C1. Die grüne Farbe sollte signalisieren, dass es sich um einen Versuch handelte. Eine entsprechende rote Karte wurde ebenfalls hergestellt, diente allerdings ausschliesslich internen Versuchen der Landis & Gyr. Solche rote Karten, die man heute in wenigen Sammlungen findet, müssen damals in der L&G gestohlen worden sein. Eine andere Herkunft ist nicht bekannt.



4. Betriebsversuch in FD Zürich, GD PTT Bern und FD Lausanne (Ascom-Autelca)

Die Ascom-Autelca-Karte war die erste speziell für einen Versuch entwickelte Magnetkarte der Schweiz und zugleich die erste mit Wasserzeichen und silbernem Markierungstreifen. Mehrere Varianten wurden zu Testzwecken hergestellt, doch einzig die abgebildete Karte wurde offiziell von den PTT eingesetzt. Alle anderen Autelca-Karten entstammen internen Tests und wurden auf Anfrage teilweise legal abgegeben. Selbst die Test- und Servicekarten gelangten nie zur PTT.

Die beiden letztgenannten Karten konnten nur an den erwähnten Orten benutzt werden. Obwohl diese Karten zu 99%



gratis an PTT-Angestellte abgegeben wurden, waren sie theoretisch für jedermann erhältlich. Dies begründet auch, weshalb kaum Karten den Zeitraum von 1985 überlebten. Entgegen jeder Logik und ohne Begründung seitens der Direktionen entschied man sich für das System der Landis & Gyr.

Weitere Facts

An auserwählten Orten wurden 1982 erstmals Autelca-Apparate mit SODECO-Lesern eingesetzt. Da die dort verwendeten Karten auch heute noch benutzt werden können, zählen wir diese zu den ersten Schalterkarten. 1986 organisierte man den ersten flächendeckenden Dauerbetrieb für Karten mit Fr. 20.- Nominalwert. Diese sind heute auch unter den Schalterausgaben aufgeführt.

Mit diesen Angaben haben wir nun sämtliche in Testgebieten eingesetzte Karten definiert, die zur Taxcard-Klassik der Schweiz zu zählen sind. Neben den optisch codierten Karten existiert noch ein weiteres Sammelgebiet, das zu dieser Kategorie gezählt wird. Ab Sommer 1991 gab es einen weiteren Versuch mit Magnetkarten in Biel (PTT-Postauto-Plus). Zudem kennen wir die Versuche mit Chip-Karten in Davos (CP8), St. Moritz

(KGM), Genf (Telecom 91) sowie den weltweiten Comco-Betrieb. Diese Versuchsgebiete sind jedoch noch nicht vollständig erforscht. Nähere Angaben dazu finden Sie in einer der nächsten KURIOSUM-Ausgaben.

Tatsache ist, dass es sich bei sämtlichen Vorläuferkarten um absolute Raritäten handelt, die zum Teil nur noch einzeln erhältlich sind und von denen viele Sammler wohl zeitlebens nur träumen werden.

Schalterkarten

Mit der Zeit sind bei den Schalterkarten praktisch alle Auflagen bekannt geworden. Besonders überraschend war die Feststellung, dass der publizierte Plattenfehler in der 20-Fr.-Karte zu einem sehr grossen Aufruhr in der Szene geführt hat. Um unsere Informationen nicht als Flickwerk darzustellen, publizieren wir erneut sämtliche Schalterkarten ab 1990.

P-7A 1990 Grüne Nummer, hellgrün

Auflage	Nr.	Wert	Laufnummer
100 000	004A	10.-	00000-99999
100 000	004B	10.-	00000-99999
	005C	10.-	00000-03858
	101C	10.-	50000-50400

Schweizer Taxcard 700 Jahre Eidgenossenschaft



Zum grossen Jubiläum der Eidgenossenschaft erschien die abgebildete Telefonkarte, geschaffen vom bekannten Markenkünstler Louis Jäger. Sie zeigt auf rotem Hintergrund das bekannte Tell-Denkmal in Altdorf und trägt die Jubiläumsschrift "700 Jahre Eidgenossenschaft" in deutscher, französischer und italienischer Sprache. Auflage nur 5.000 Exemplare!

Bitte liefern Sie mir Exemplare der Taxcard "700 Jahre Eidgenossenschaft" zum Preis von je Fr. 19.50.

Angebot freibleibend, Lieferungsmöglichkeit vorbehalten.

Absender: 2283

Bitte ausfüllen, ausschneiden und einsenden an:

HERMANN E. SIEGER AG
Churer Str. 26
9485 NENDELN



Die ganze Welt
der Philatelie





NUMERO VERDE

NUMÉRO VERT

GRÜNE NUMMER

P7B 1990 Grüne Nummer, dunkelgrün

Auflage	Nr.	Wert	Laufnummer
100 000	005C	10.-	04570-99999
100 000	006D	10.-	00000-99999
100 000	007E	10.-	00000-99999
	101C	10.-	50040-79999



NUMERO VERDE

NUMÉRO VERT

GRÜNE NUMMER

Die Farbunterschiede zwischen den beiden Grünen Nummern entstanden durch den Wechsel auf eine neue Druckmaschine. Für die L&G intern war dies allerdings nicht von Interesse. Dies ist auch die Begründung dafür, wieso in Serien mit dunkelgrünen Karten ebenfalls hellgrüne vorhanden waren. Insbesondere die hellgrüne Karte mit der Nummer 101C scheint eine absolute Rarität zu

werden, da bis heute nur sehr wenige solche aufgetaucht sind. Also: weiterhin die Augen offenlassen.

P-8 1990 rot, RS, PTT – Ihr Partner...

Auflage	Nr.	Wert	Laufnummer
100 000	009A	20.-	00000-99999
100 000	010C	20.-	00000-99999
100 000	011C	20.-	00000-99999
100 000	012B	20.-	00000-99999
	101A	20.-	00000-13317
	101A	20.-	17219-99999
40 000	102C	20.-	00000-39999

Im Gegensatz zur 89er-Ausgabe der gleichen Karte ist der Frankenstrich nur 1,5 mm gross, und die Zahlen sind weniger fett gestaltet. Der Hintergrund um die Kontrollnummer ist matt. Innerhalb der Serie 101A tauchten etliche Karten der 89er-Ausgabe mit langem Frankenstrich von 2,75 mm auf. So kann die Unterbrechung in der Serie erklärt werden.

P-9 1990 Publifax

Auflage	Nr.	Wert	Laufnummer
100 000	010A	10.-	00000-99999
5 000	010B	10.-	00000-04999
100 000	011A	10.-	00000-99999
8 000	101C	10.-	00000-07999



Die neuauftauchte Serie wurde bereits im Herbst 1990 speziell für die Wertzeichenverkaufsstelle angefertigt. Da diese Karten zu 100% in Sammlerhände gelangen, ist diese Serie nur unwesentlich seltener als die Serien mit 100 000 Auflage. Hingegen darf die Serie 101C als kleine Rarität bezeichnet werden, da sich sicherlich keine 500 Stück in Sammlerhänden befinden.

P-10 1990 Tritel

Auflage	Nr.	Wert	Laufnummer
100 000	012D	10.-	00000-99999
100 000	101B	10.-	00000-99999
100 000	102E	10.-	00000-99999
100 000	102F	10.-	00000-99999
100 000	103A	10.-	00000-99999
14 000	103H	10.-	00000-13999



Die letzte Seriennummer ist die seltenste Variante der Tritel-Karte. Seit Beginn 1991 kann die Landis & Gyr die restlichen Kar-

ten, die als Drucküberschuss in einwandfreiem Zustand anfallen, den PTT ebenfalls liefern. Dies gilt ebenfalls für die nachfolgenden Briefmarkenkarten.

P-11 1990 rot, RS, PTT – Ihr Partner...

Auflage	Nr.	Wert	Laufnummer
60 000	102C	20.-	40000-99999
100 000	102G	20.-	00000-99999
100 000	103B	20.-	00000-99999
100 000	103C	20.-	00000-99999
92 000	106A	20.-	00000-91999

Die Karte P-11 unterscheidet sich von der P-8 durch den glänzenden Kasten um die Kontrollnummer. Besonders zu erwähnen sind die Serien 102C und 106A. Diese Serien sind eine Mischung mit der früheren resp. späteren Ausgabe. Die Zahl ist durch 4000 teilbar, da 4000 Karten eine Originalverpackungseinheit der L&G darstellen.

P-12 1991 Briefmarke 80 Rp. Eule

Auflage	Nr.	Wert	Laufnummer
100 000	105A	10.-	00000-99999
54 000	105B	10.-	00000-53999

P-13 1991 Briefmarke 70 Rp. Hase

Auflage	Nr.	Wert	Laufnummer
100 000	106B	10.-	00000-99999
56 000	106C	10.-	00000-55999

P-14 1991 Briefmarke 50 Rp. Erni

Auflage	Nr.	Wert	Laufnummer
100 000	107A	10.-	00000-99999
54 000	107B	10.-	00000-53999



P-15 1991 Briefmarke 90 Rp. Erni

Auflage	Nr.	Wert	Laufnummer
100 000	108B	10.-	00000-99999
52 000	108C	10.-	00000-52199

P-16 1991 Briefmarke 50 Rp. Katze

Auflage	Nr.	Wert	Laufnummer
100 000	109E	10.-	00000-99999
		10.-	00000-



P-17 1991 rot, RS recyclerbar...

Auflage	Nr.	Wert	Laufnummer
8 000	106A	20.-	92000-99999
100 000	107C	20.-	00000-99999
100 000	108A	20.-	00000-99999

Die nächstgeplante Karte wird das Thema «Videotex» behandeln. Bestellt ist eine Auflage von 500 000 Stück.

Urs Hobi

Münzenhandlung E. Dietrich AG

*Ihr Fachhändler
für
Telefontaxkarten*

- An- und Verkauf von Telefontaxkarten der Schweiz und alle Welt.
- Wir haben Alben und Plastikeinlageblätter von Lindner und KABE an Lager!
- Verlangen Sie unsere Preisliste für Karten und Zubehör!

PS: Wir kaufen auch Münzen, Banknoten und Altgold

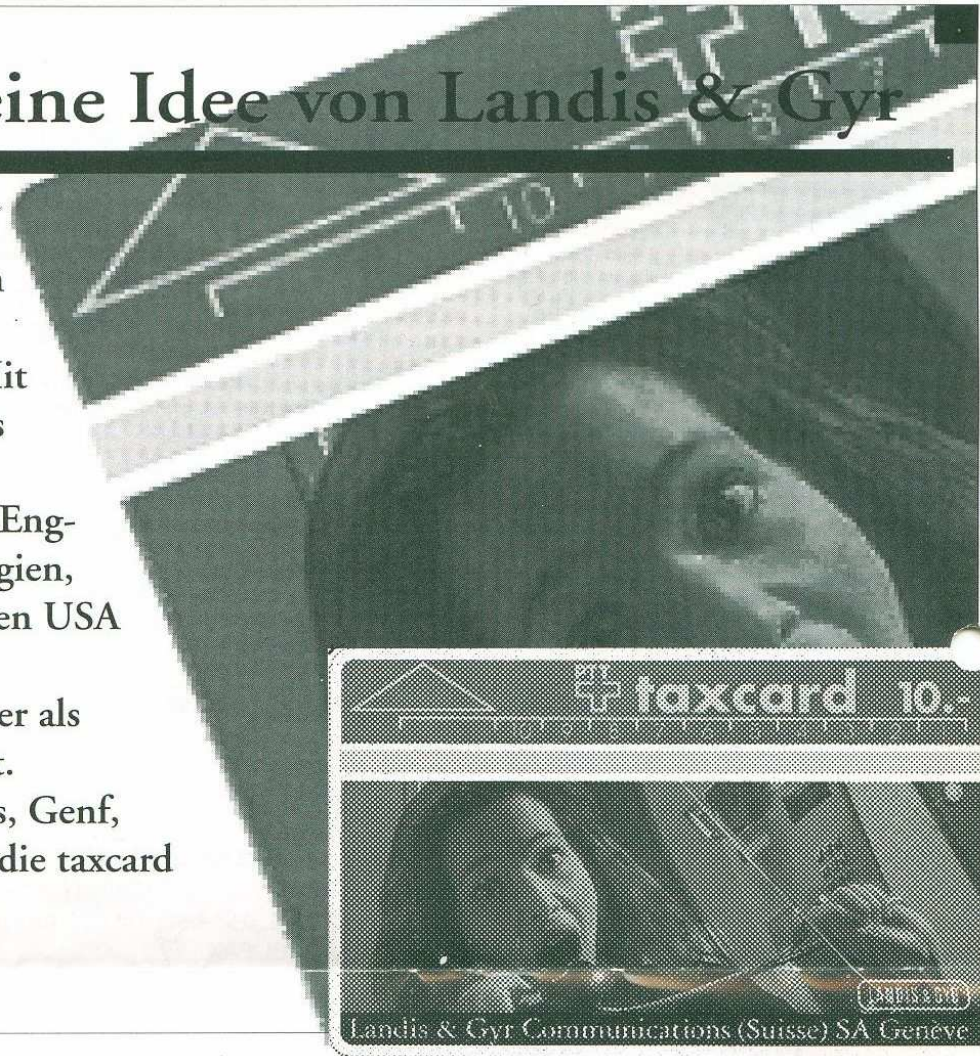
Werdmühleplatz 4, 8001 Zürich
Tel. 01-211 01 67 Fax 221 32 55

Die taxcard - eine Idee von Landis & Gyr

Das Kartentelefon und die optisch codierte taxcard wurden von Landis & Gyr entwickelt und auf den Markt gebracht. Mit Erfolg: Gegenwärtig wird dieses System in über 25 Ländern verwendet, wie in der Schweiz, England, Holland, Oesterreich, Belgien, Taiwan, Thailand, Malaysia, den USA und afrikanischen Staaten.

Die taxcard wird immer beliebter als Werbeträger und Sammelobjekt.

Landis & Gyr Communications, Genf, produziert die Kartenleser und die taxcard für die schweizerische PTT.



WWW.OPTICAL-CARDS.COM

By Alain KNECHT, March 2009